



Bund iranischer Unternehmer

Brückenkopf
zwischen Orient
und Okzident



IRANHAUS

Ein Zentrum für

Kultur, Wirtschaft, Handel und Dienstleistungen

Bund iranischer Unternehmer Norddeutschland e. V.; An der Alster 25, 20099 Hamburg

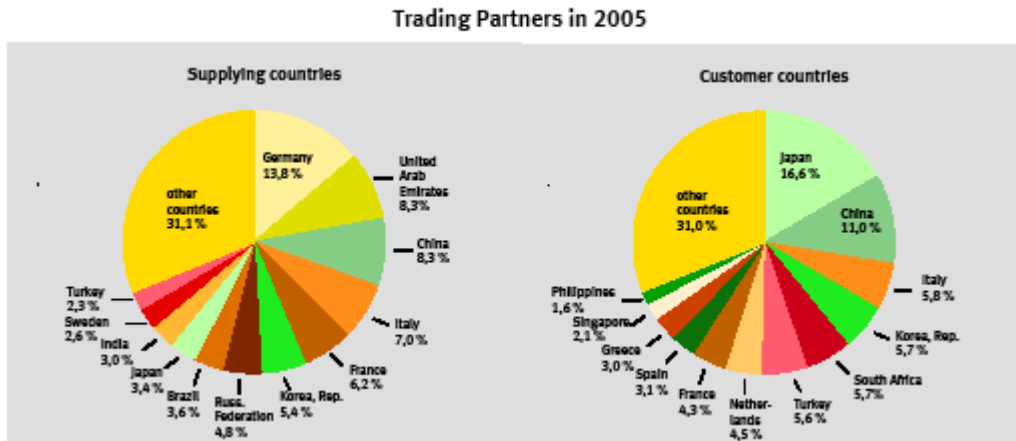
Telefon +49 40 24 71 70; Telefax +49 40 24 66 97

Mail info@biu-online.de; Internet www.biu-online.de

Wirtschaftliche Beziehung Deutschland Iran

Deutschland war im Jahr 2005 mit einem Volumen von **\$ 6.067 Mio.** der **größte Lieferant** des Iran. Dabei wurden sogar die Nachbarstaaten am Golf und China übertroffen.

Umgekehrt liegt der Iran bei den Importen nach Deutschland mit einem Volumen von **\$ 4.721 Mio.** nur an **Position 64.** Das Gesamtvolumen der Importe des Iran betrug \$ 39.664 Mio.

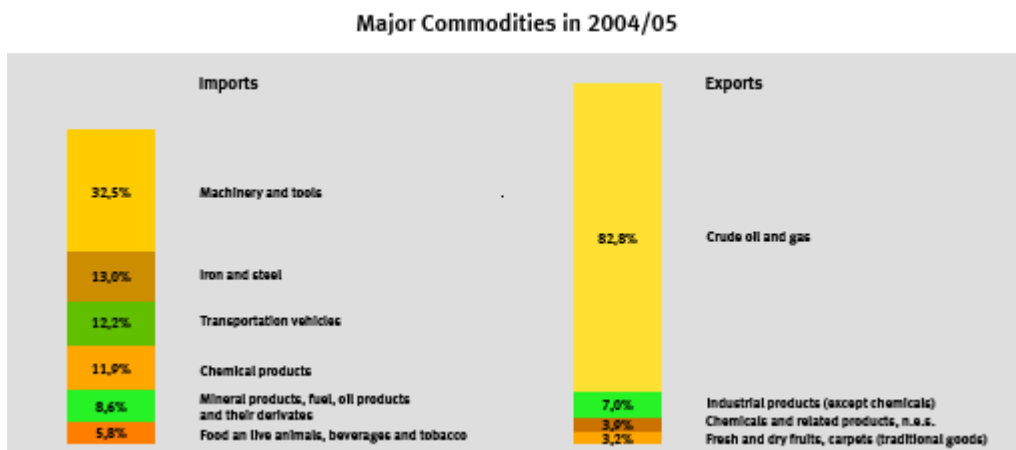


Quelle: Statistisches Bundesamt, Iran 2006

Aus Deutschland wurden vorwiegend **Maschinen und Bauteile, Eisen und Stahl, Transportmittel** und **chemische Produkte** eingeführt.

Auf der **Exportseite** nach Deutschland stehen Öl- und Gasprodukten, **Industrieprodukte**, Chemische Güter sowie landwirtschaftliche Produkte und **Teppiche**.

Traditionell wird der **Seeweg** für den Transport genutzt. Hiervon profitiert der Hamburger Hafen.



Quelle: Statistisches Bundesamt, Iran 2006

Bund iranischer Unternehmer Norddeutschland e. V.; An der Alster 25, 20099 Hamburg

Telefon +49 40 24 71 70; Telefax +49 40 24 66 97

Mail info@biu-online.de; Internet www.biu-online.de

Bund iranischer Unternehmer Norddeutschland e.V.

Vorstellung des Vereins:

Der Bund iranischer Unternehmer Norddeutschland e.V. (gegründet 2007) mit Sitz in Hamburg unterstützt seine Mitglieder in ihrem beruflichen und wirtschaftlichen Betätigungsfeld in Bezug **zum Wirtschaftsraum Iran und fördert die Wirtschaftsbeziehungen** der Mitglieder untereinander.

Hierzu gehören insbesondere:

- a. Die Organisation und Begleitung von **Wirtschaftsdelegationen** in das Ausland und aus dem Ausland.
- b. Die Unterstützung, Förderung, Begleitung und Organisation **gemeinnütziger Aktivitäten** der Mitglieder und ihnen nahestehender Wirtschaftsorganisationen.
- c. Die Förderung und Unterstützung der Mitglieder im Zusammenhang mit ihren nationalen und internationalen **Wirtschaftsbeziehungen**.
- d. Die Unterstützung der Mitglieder mit Bezug auf geschäftlichen und wirtschaftlichen Verkehr untereinander und zum Iran.
- e. Die Planung und Durchführung von **Marktstudien**, Workshops, Seminaren und Tagungen, die in direktem Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Betätigung der Mitglieder stehen.

Der **BIU** versteht sich als **Brückenbauer** für die Unternehmen zwischen Orient und Okzident. Die Unternehmen des Orients liegen genau zwischen Europa und Asien. Und „**Asien verändert die Welt**“. Dies wurde auch auf dem Wirtschaftstag der Botschafter-Konferenz am 4. September 2007 in Berlin wieder deutlich. Hiernach wird **ein Drittel des weltweiten Wirtschaftswachstums im Asien erwirtschaftet**. Wie der Bundesaußenminister Frank Walter Steinmeier in seiner Eröffnungsrede anführte, „**hat die Globalisierung schon fast ein asiatisches Gesicht**“.

Als größter Finanzplatz zwischen Europa und Asien etabliert sich nun **Dubai**. Allein hierhin flossen **Direktinvestitionen** der Iraner in Höhe von **\$ 400 Mrd.** über 3000 registrierte Unternehmen. Weitere **\$ 800 Mrd.** flossen in die **USA**. Diese Direktinvestitionen fließen, um Märkte zu erschließen. Diese Mittel schaffen Arbeitsplätze und schaffen Nachfrage auf dem Investitionsgütermarkt.

Solches Kapital der Iraner könnte auch nach Deutschland und speziell nach Hamburg fließen. Damit dies geschieht muss vor Ort ein positives Investitionsklima herrschen. Die Investitionen müssen politisch gewollt und gesellschaftlich getragen werden, Der **BIU** mit seinen in Deutschland etablierten Mitgliedern und in Zusammenarbeit mit zuständigen deutschen sowie iranischen Stellen sieht in der Vorbereitung und Schaffung dieses Klimas eine seiner **Kernaufgaben**.

Laut der BIU-Satzung kann Jedermann Mitglied werden, der entweder seit 5 Jahren in Deutschland selbständig oder als Führungskraft tätig ist und mindestens iranischen Migrationshintergrund hat.

Bund iranischer Unternehmer Norddeutschland e. V.; An der Alster 25, 20099 Hamburg

Telefon +49 40 24 71 70; Telefax +49 40 24 66 97
Mail info@biu-online.de; Internet www.biu-online.de

Der Präsident des BIU ist der seit 1983 in Hamburg selbständige Unternehmensberater Dipl.-Kfm. Kourosh Pourkian. Er ist Partner für Manager und Investoren sowie Aufsichtsrats- und Beiratmitglied familiengeführter aber global agierender Unternehmen

Bund iranischer Unternehmer Norddeutschland e. V.; An der Alster 25, 20099 Hamburg

Telefon +49 40 24 71 70; Telefax +49 40 24 66 97
Mail info@biu-online.de; Internet www.biu-online.de

Seite 4 von 10

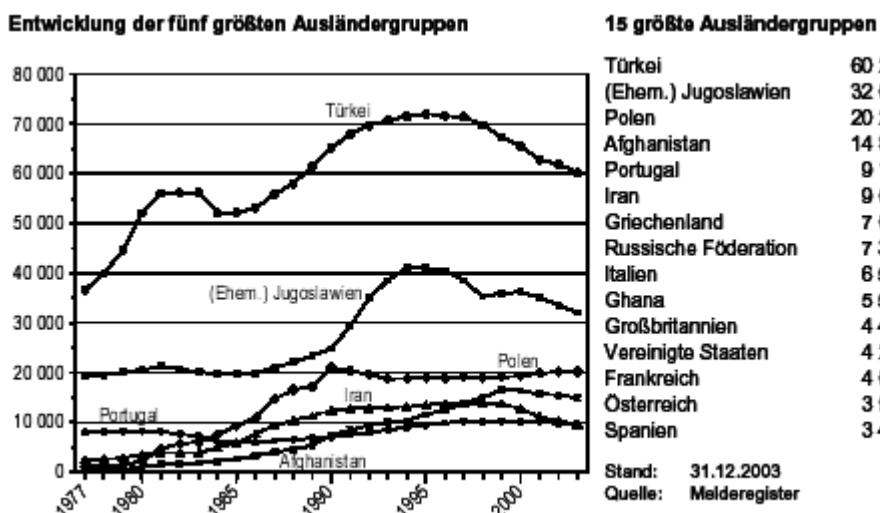
Warum ein Iranhaus in Hamburg

- **Mehr als 300.000 Iraner oder aus Iran stammend leben in Deutschland,**

Die Zahl der in Deutschland lebenden Iraner mit migrationshintergrund wird auf rund 300.000 geschätzt. Knapp 10.000 Iraner mit iranischem Pass leben in Hamburg. Die **Hansestadt gilt als Hauptstadt der Iraner bzw. aus Iran stammende in Europa.** Die weiteren Zentren bilden **Berlin, Köln und Düsseldorf.**

Die **iranische Gruppe** unterscheidet sich stark von den übrigen Ausländergruppen. Hervorzuheben ist eine überdurchschnittliche Quote von Intellektuellen und hochqualifizierten Menschen. Hintergrund hierfür ist die traditionelle Verflechtung bei der Ausbildung. Bereits seit den zwanziger Jahren studieren junge Iraner an deutschen Universitäten mehrheitlich Medizin und Ingenieurwissenschaften. Die Bildungsausgaben des Landes Iran liegen mit 4,4 % des BSP auf ähnlichem Niveau wie in Deutschland mit 4,6 %. Diese hochqualifizierten Menschen sind weltweit verteilt.

Die iranische Gemeinde stellt nach den Türken, ehem. Jugoslawen, Polen, Afghanen und Portugiesen **die 6. größte Ausländergruppe** in Hamburg. Die Zahl der Iraner in Hamburg ist leicht rückläufig.



Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Bevölkerung Strukturen und Trends 1950-2003

Bund iranischer Unternehmer Norddeutschland e. V.; An der Alster 25, 20099 Hamburg

Telefon +49 40 24 71 70; Telefax +49 40 24 66 97
Mail info@biu-online.de; Internet www.biu-online.de

- **In Deutschland bzw. in Hamburg existiert kein Businesszentrum bzw. Zentrum für Kultur und Dienstleistungen für Iraner.**

Damit fehlt ein Kondensationspunkt für die Iraner, wo sich die intellektuelle und wirtschaftliche Elite sammelt und **eine Sogwirkung** auf die übrigen Zentren national wie auch international ausübt. Durch das Vorhandensein von potentiellen Geschäftspartnern steigt die Attraktivität des Standortes Hamburg weiter an. 20Damit steigen die Wirtschaftskraft und die Zahl der Arbeitsplätze in Hamburg.

- **Eine mögliche Lösung für das Standortproblem von Teppichhändlern in der Speicherstadt?**

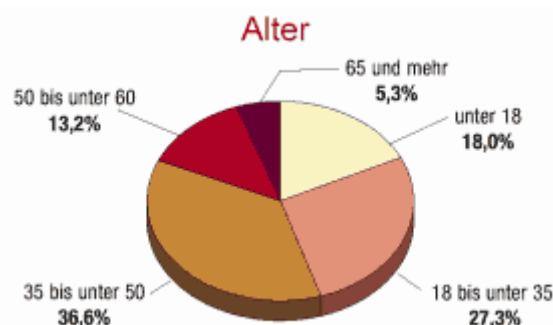
Durch den Ausbau der Hafencity bekommen die traditionell in der Speicherstadt beheimateten Teppichhändler Standortprobleme. Die vorhandenen Lagerflächen verlieren ihre Attraktivität. Denn sie werden immer teurer. Damit ist diese Gruppe der Kaufleute, die die Pioniere der iranischen Selbständigen in Deutschland darstellen, wirtschaftlich stark gefährdet. Dieser Gruppe müssen für das wirtschaftliche Überleben alternative Lager und Verkaufsflächen angeboten werden, um die Wirtschaftskraft und die Zahl der Arbeitsplätze zu sichern.

- **Das Interesse iranischer Firmen für den Standort Hamburg zu wecken.**

Wie groß das Potential der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen dem Iran und Deutschland ist wurde in der Einführung gezeigt. Um diese Potential für Hamburg zu nutzen muss die Zusammenarbeit der nationalen Unternehmen gefördert werden. Über den Logistikknotenpunkt Hafen Hamburg erschließt sich den iranischen Im- und Exporteuren der nordeuropäische Markt bis nach Russland. Hierfür benötigen diese Unternehmen einen Stützpunkt.

- **Ein Kommunikationszentrum für die iranische Gemeinde.**

Die elitäre iranische Gemeinde ist weder politisch noch religiös organisiert.



Quelle: isoplan.de AiD, Integration in Deutschland

BIU möchte mit dem Iranhaus eine Begegnungsstätte für Austausch, Forderung und Inspiration auch für die Generationen schaffen.

Bund iranischer Unternehmer Norddeutschland e. V.; An der Alster 25, 20099 Hamburg

Telefon +49 40 24 71 70; Telefax +49 40 24 66 97
Mail info@biu-online.de; Internet www.biu-online.de

Die meisten Iraner der jungen Generation verfügen über einen guten Bildungsstand. Viele besuchen Gymnasien. Der Anteil der Studierenden ist bis heute vergleichsweise hoch geblieben, wobei der Frauenanteil bei gut einem Drittel liegt. Stark gestiegen ist hierbei die Zahl der Bildungsinländer, die mit 3.072 fast die Hälfte der Studenten ausmachen. Die am häufigsten gewählten Fächergruppen sind Ingenieurwissenschaften (1.762 Bildungsausländer / 931 Bildungsinländer), Mathematik und Naturwissenschaften (1.386 / 588), Humanmedizin (1.109 / 543) sowie Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (1.047 / 607).

Für die Bewahrung der auch für die Hansestadt Hamburg wichtigen Kultur wird ein Zentrum benötigt. Hier ist besonders die Erfahrung der Iraner beim Thema Integration zu nennen.

Als Bürger eines Vielvölkerstaates haben die Iraner traditionell besonders ausgeprägte Erfahrung mit dem Thema Integration. Dies ist in vielen Publikationen iranischer Intellektueller nachzulesen. Was für die Integration von ausländischen Mitbürgern gilt, gilt auch für die Integration der Frau in die Gesellschaft. Es gibt kaum eine Gesellschaft, die die Position der Frau stärker gewichtet als die iranische Gemeinde in Deutschland.

Laut Statistischem Bundesamt ließen sich im Jahre 2003 noch 9440 Iraner einbürgern. Die Zahlen fielen in 2004 auf 6362, in 2005 auf 4482 und in 2006 auf nur noch 3670 Menschen. Die abnehmende Zahl der eingebürgerten Iraner in Deutschland ist ein mögliches Indiz für das schwindende Interesse am Standort Deutschland.

Die Projektziele:

- Die Stärkung der Wirtschaftsbeziehung zwischen Deutschland/Hamburg und Iran
- Ein Zentrum für iranische Gemeinde, um sich auszutauschen und zu informieren
- Unterstützung für iranische Unternehmen, um hier in Hamburg Handelsunternehmen bzw. Industrieunternehmen zu gründen
- Schaffung von Infrastruktur und Unterstützung für Direktinvestitionen von Iranern und Migranten mit iranischen Hintergrund
- Eine mögliche Lösung der Standortprobleme der Teppichhändler in Hamburg und Schutz des Standortes Hamburg als Zentrum der Aktivitäten von Teppichhändlern.
- Schaffung eines **sichtbaren Symbols der seit über 400 Jahren dauernden freundschaftlichen Beziehungen** und dem Integrationswillens zwischen dem Iran und Hamburg
- Schaffung eines **Touristenmagnets** an zentraler Stelle in Hamburg

Programm:

- Ein Zentrum für die Kultur Museum für die 7000 Jahre Geschichte
- Persien Antike Pracht -
- Ein Zentrum für Shopping für Einzelhandel mit iranischer Tradition,
Gastronomie und Handwerkskunst
- Ein Zentrum für Dienstleistung, mit Büros und Information,
Industrie- sowie Wirtschaftsinformation
- Ein Zentrum für Austausch mit Messe- und Ausstellungsfläche
- Ein Zentrum für Sport, mit Sporthalle und Schwimmbad
- Ein Zentrum für Kultur und
Begegnung mit Sälen für Theater und für Konferenzen
- Ein Zentrum der Medizin, mit Privatklinik und Spezialkliniken
- Ein Zentrum der Touristik, mit Hotel
- Ein Zentrum des Networking, mit Möglichkeit eines Clubs (Businessclub)
- Ein Zentrum für Teppichhandel,

Volkswirtschaftliche Effekte:

Hamburg soll ein Businesszentrum für Iraner und Migranten mit iranischen Hintergrund in Nord-Europa werden.

- Unterstützung der Import- und Export-Aktivitäten zwischen Iran und Nord-Europa
- Unterstützung der Kommunikationsbemühungen zwischen Iranern und aus Iran Stammenden
- Unterstützung der wirtschaftlichen Aktivitäten der in Deutschland lebenden Iraner
- Unterstützung und Expansion der Direktinvestitionen beider Seiten, Deutschland und Iran
- Unterstützung des kulturellen Austausches (Goethe und Hafez)
- Unterstützung des touristischen Austausches. (Unbekannte Schätze Persiens)
- Unterstützung des medizinischen Austausch (Naturheilkunde Irans)
- Unterstützung der Kommunikation zur Überwindung von Hindernissen und Missverständnissen.
- Unterstützung des interdisziplinären Austauschs für den gemeinsamen Fortschritt.
- Intensivierung der zwischenmenschlichen Beziehungen, nach dem Motto:
Zusammen ist man weniger allein.
- **Integrationsförderung**